



Abb. 5: Markus Pflüger um 1860

te sich "der ängstlich vorsorgliche Müller" dazu nicht entschließen. Nach Neffs Darstellung soll dieser sogar Struve den Vorschlag gemacht haben, das ganze Volk aufzufordern, nur mit Stöcken bewaffnet nach Karlsruhe zu ziehen (S. 41/42). Für Neff ist Müller übrigens ein "treuer Heckerling", so daß sich dieser nach dem Scheitern des ersten Aufstandes vielleicht bei Hecker in MuttENZ aufgehalten hat. Nach dessen Ausreise in die Vereinigten Staaten wurde Friedrich Müller dann wohl erst einer der engsten Mitarbeiter Struves.

Gustav Struves Plan war es, nach der Proklamation der "Deutschen Republik" in Lörrach mit einem sogenannten "Freiheitsheer" nach Freiburg zu ziehen. Dieses bestand zum großen Teil aus der Lörracher Bürgerwehr, die der Hirschenwirtssohn Markus Pflüger befehligte. Eine Seitenkolonne sollte das Wiesental in Aufstand versetzen, auf ihrem Zug eine waffenfähige Mannschaft sammeln und mit dieser dann ebenfalls nach Freiburg vorstoßen.

Dabei zeigte sich beim Einsatz der Grenzacher Wehrmannschaft die Uneinigkeit der militärischen Führung. Der Befehlshaber der in Lörrach versammelten Freischaren, M.W. Löwenfels, hatte die Grenzacher nämlich für den direkten Marsch nach Freiburg vorgesehen, doch der die Seitenkolonne kommandierende Doll gab diesen die Order, mit ihm ins Wiesental abzuziehen. Löwenfels beschreibt in seiner Darstellung des zweiten republikanischen Aufstandes die sich daraus ent-